

«Ich entwarf alles – vom Türgriff bis zu den Leuchten»

Alfredo Häberli gehört international zu den erfolgreichsten Schweizer Designern. Zusammen mit seiner Frau Stefanie hat er im Trendviertel Zürich-West mit dem «25hours» erstmals ein Hotel vom Türgriff über die Möbel bis zu den Beschriftungen gestaltet.



Name:
Alfredo Häberli (48)
Sternzeichen:
Löwe
Wohnort:
Feldmeilen ZH

Wieso leben Sie am Zürichsee?

Der See und das Wasser üben seit meiner Kindheit eine grosse Anziehung auf mich aus. Als ich mit meinen Eltern von Argentinien in die Schweiz zog, wohnten wir im Grossraum von Zürich. Während des Studiums hatten meine damalige Freundin und heutige Frau Stefanie und ich eine Wohnung im Kreis 6. Als wir Kinder bekamen, wurde der Wunsch nach mehr Ruhe und Natur grösser.

Wo würden Sie gerne leben?

Ausserhalb von Siena, weil die Toskana dort mit ihren weichen Hügeln landschaftlich extrem schön ist.

Beruf und Lebenslauf:

Ich studierte an der Hochschule der Künste, erhielt 1991 das Diplom als Designer und eröffnete danach mein eigenes Studio. Seit 1988 bin ich mit Stefanie Häberli-Bachmann zusammen. Wir haben zwei Kinder: den 13-jährigen Luc und die 10-jährige Aline.

Mein Ziel:

Von dem zu leben, was ich täglich mache: gestalten und Ideen finden und dabei für meine Familie sorgen.

Mein Verständnis von Design:

Ein guter Produktgestalter hat Visionen, ist neugierig, arbeitet mit der Industrie zusammen und kennt komplexe Prozesse. Und er ist vor allem kein Star!

Was ich mag:

Ehrliche Leute und Kunden – am liebsten alles zusammen.

Was ich an mir mag:

Ich realisiere seit ein paar Jahren, dass ich junge Leute stark motivieren kann. Ich versuche mit Projekten oder Vorträgen oder mit meiner offenen Art dieser Begabung nachzugehen.

Mein bester Entscheid:

Mit Stefanie Kinder zu bekommen.

Mein peinlichster Moment:

Als ich 2005 den Designpreis Schweiz bekommen hatte, verschlug es mir die Sprache, mir kam das Augenwasser. Das war peinlich, aber ich konnte nicht anders.

Text: Reto E. Wild
Bilder: Jorma Müller (6)



MEIN VORBILD

«Für meinen Werdegang war Achille Castiglioni, der Maestro des Designs aus Mailand, sehr wichtig. Er war der Auslöser für das Designstudium und meine sofortige Studioeröffnung. Sein Bild steht in meinem Studio, oberhalb meines Arbeitsplatzes.»



MEIN LIEBLINGSPRODUKT

«Die im Auftrag des Migros-Museums für Gegenwartskunst von Künstlern wie Olaf Breuning gestalteten Papiertaschen finde ich total schön. Das ist ein wunderbares Konzept.»

LIEBLINGSRESTAURANT

«Das (Ginger) im Zürcher Seefeld: Die Qualität des japanischen Essens ist nach wie vor eins a. Die Inneneinrichtung habe ich vor zehn Jahren gestaltet.»



UNSER HOTEL

«Seit bald drei Jahren sind wir für die Innenarchitektur des (25hours Hotel Zürich West) verantwortlich, das am 1. November eröffnet. Meine Frau kümmerte sich um alle grafischen Elemente und um das Erscheinungsbild. Ich entwarf alles: vom Türgriff bis zu den Leuchten, von den Teppichen zu den Stühlen, vom Kleiderbügel bis zum Papierhalter. Es wird ein Farbfeuerwerk. Aeberli Vega Zanghi Architekten haben uns bei der Realisation unterstützt.»

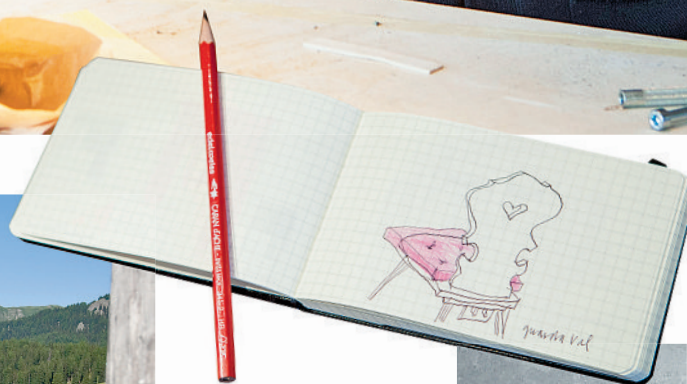


MEIN FLUCHTORT

«Seit mehr als 20 Jahren zieht es uns nach Ftan ins Unterengadin, wo meine Schwiegereltern ein Haus hatten. Die Aussicht aufs Tal strahlt Ruhe und Gemütlichkeit aus. Ftan ist wie ein zweites Zuhause.»

MEIN DING

«Mein Skizzenbuch und einen roten Caran-d'Ache-Holzbleistift mit dem Weichheitsgrad HB habe ich immer dabei. Zufälligerweise entsprechen die Initialen HB unseren Nachnamen Häberli und Bachmann.»



MEIN LIEBLINGSOBJEKT

«Mit dieser für Georg Jensen gestalteten Karaffe ist mir typologisch etwas Neues gelungen; der Griff dient gleichzeitig als Trichter, durch den das Gefäss gefüllt werden kann.»

